



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Mobilität

Jahresbericht 2024

Koordinationsstelle Güterverkehr und Logistik

29. Januar 2025



Logistik ist Leben



Impressum

Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Mobilität
Koordinationsstelle Güterverkehr und Logistik
Neumühlequai 10
8090 Zürich

zh.ch/gueterverkehr-und-logistik

2024 in Kürze

Zwei Schwerpunkte und zahlreiche permanente Aufgaben und Projekte haben die Arbeit der Koordinationsstelle Güterverkehr und Logistik (KGL) im Jahr 2024 geprägt:

Schwerpunkte

- Begleitung der Gesamtüberarbeitung des Kapitels 4.6 (Güterverkehr) im kantonalen Richtplan
- Zweite Zürcher Güterverkehrsrunde

Permanente Aufgaben und Projekte

- Stellungnahmen zu Vernehmlassungen des Bundes, insbesondere zum Sachplan unterirdischer Gütertransport
- fachliche Beurteilung und Begleitung von Logistikstandortentwicklungen
- fachliche Begleitung von kantonalen Planungen
- fachliche Beurteilung von kommunalen Planungen

Aus den permanenten Aufgaben und Projekten ergaben sich Erkenntnisse zu Herausforderungen. Zum Beispiel zur grundeigentümergebundenen Sicherung von Umschlaganlagen oder zur Konkretisierung des im Planungs- und Baugesetz enthaltenen Begriffs «Bauten und Anlagen mit grossem Güterverkehr». Sie werden ab 2025 in Schwerpunktprojekten angegangen.

Aufgaben und Einbettung

Aufgabe der KGL ist es, innerhalb und ausserhalb der kantonalen Verwaltung darauf hinzuwirken, dass die Versorgung und Entsorgung im Kanton Zürich trotz einer absehbar weiterhin zunehmenden Dichte an Menschen und Bauten auch künftig reibungslos funktioniert. Sie tut das in drei Tätigkeitsfeldern:

- Planung und Koordination
- Dialog und Beratung
- Grundlagen und Forschung

In der Systemlandschaft der Logistik im Sinne des Transports, des Umschlags und der Lagerung von Waren versteht sich die KGL als Bindeglied zwischen den drei Akteursgruppen Behörden, Infrastrukturträger und Wirtschaft.

Planung und Koordination

Schwerpunkt, Erkenntnisse und Herausforderungen

Wie schon das Vorjahr stand auch das Jahr 2024 für die KGL im Zeichen der Gesamtüberarbeitung des Kapitels 4.6 «Güterverkehr» im kantonalen Richtplan. Gemäss der öffentlichen Auflage der Teilrevision 2022, deren Bestandteil die Gesamtüberarbeitung dieses Kapitels ist, soll die Zahl der Einträge von Umschlaganlagen zwischen Schiene und Strasse von 18 auf 38 erhöht werden. Berücksichtigt werden bestehende oder geplante Anlagen von kantonalen Bedeutung, Anlagen in oder mit Bezug zu Stadtlandschaften sowie Anlagen mit regionaler Ausstrahlung in urbanen Wohnlandschaften. Der Fokus auf die dicht oder zunehmend dicht besiedelten Landschaftstypen soll sicherstellen, dass diese auch künftig direkten Anschluss an den Schienengüterverkehr haben, und er soll dazu beitragen, dass diese trotz der hohen Flächenkonkurrenz in diesen Räumen nicht von lukrativeren Nutzungen verdrängt werden.

Die Rückmeldungen aus der öffentlichen Auflage waren mehrheitlich zustimmend. Eine bedenkenswerte Anregung, die über die Gesamtüberarbeitung des Richtplankapitel hinausweist, brachte der Zürcher Gemeindepräsidentenverband ein: Er regt an, in Bezug auf die grundeigentümerverbindliche Sicherung von Umschlaganlagen sowie andere kommunale Aufgaben kantonale Musterbestimmungen zu erarbeiten und zu publizieren. Solche existieren zum Beispiel bereits in Bezug auf Bauvorhaben in Kernzonen. Ebenso hat sich die KGL in der Ämtervernehmlassung zur anstehenden Teilrevision 2024 des kantonalen Richtplans zu güterverkehrsrelevanten Themen geäussert.

2024 wurde anhand von mehreren konkreten Fällen deutlich, dass die Interessen des Güterverkehrs und der Logistik in verstärkter Konkurrenz zu anderen Ansprüchen stehen. Zum Beispiel zu jenen des Ausbaus von Anlagen des Personenverkehrs oder der Transformation von Arealen in Wohnsiedlungen. Während sich letztere auf präzise quantifizierte Prognosen stützen können, fehlen entsprechende transparente Annahmen zu vielen Güterumschlaganlagen mit Schienenbezug. Das gilt insbesondere für Orte in Schienennähe sowie für Gebiete mit hohem Bevölkerungswachstum und akzentuierter Siedlungsentwicklung nach innen.

Einerseits schwächt dieser Umstand das Gewicht der Gesichtspunkte des Güterverkehrs in raumplanerischen Interessenabwägungen, andererseits birgt er das Risiko, dass Güterumschlaganlagen nicht effizient genutzt werden können. Soll diesem Defizit und diesem Risiko begegnet werden, sind diese Anlagen möglichst umgehend grundeigentümerverbindlich zu sichern. Um in Interessenabwägungen gegenüber anderen Nutzungsabsichten bestehen zu können, bedarf es zudem einer grösseren Transparenz in Bezug auf die Erwartungen und Absichten, welche die Betreiber und Benützer in Bezug auf die einzelnen Umschlaganlagen haben.

2025 sollen deshalb verlässliche Grundlagen geschaffen werden, um die grundeigentümerverbindliche Sicherung von Umschlaganlagen voranzutreiben. Diese sollen eine konsistente Rechtsanwendung und eine systematische Datenhaltung und -aktualisierung für standort-spezifische Fragestellungen im Tagesgeschäft der KGL ermöglichen.



Zudem soll eine Gesamtschau Güterumschlag Schiene (GGS) Limmattal Ost Aufschluss geben über Perspektiven, Stand sowie Zeithorizonte der öffentlichen und relevanten privaten Planungen zu schienenseitig erschlossenen Güterumschlaganlagen auf der Achse Schlieren–Zürich Vorbahnhof. Dieses Vorhaben soll auch aufzeigen, inwiefern sich institutionelle oder prozessuale Anpassungen oder konzeptionelle Vertiefungen aufdrängen, um den gesetzlichen und konzeptionellen Vorgaben zugunsten des Güterverkehrs zu entsprechen.

Als Herausforderung bei der Entwicklung von Logistikstandorten erweist sich der Vollzug von § 237 Abs. 1 des Planungs- und Baugesetzes. Er sieht vor, dass bei Bauten und Anlagen mit grossem Güterverkehr Gleisanschlüsse zu verlangen sind, wo dies technisch möglich und zumutbar ist. Um den Unsicherheiten in der Auslegung des Spielraums zu begegnen, den diese Bestimmung birgt, bereitet die KGL eine Konkretisierung vor.

Permanente Aufgaben und Projekte

Zu den Arbeiten der KGL im ersten Halbjahr gehörte die Vorbereitung der Stellungnahme des Regierungsrats in der Anhörung des Bundesrats zum Sachplan unterirdischer Gütertransport (SUG) vom 12. Juni. Der SUG bestimmt Korridore für die Linienführung und Perimeter für die als Hubs bezeichneten Umschlaganlagen des Projekts Cargo sous terrain. Zentrale Botschaft der in den Regierungsratsbeschluss eingeflossenen Stellungnahme war die Forderung, die Vorlage zu überarbeiten. Verlangt wurden eine Überprüfung der Wirksamkeit und der Auswirkungen; zudem soll der unterirdische Gütertransport besser auf die Hauptverkehrsträger Schiene und Strasse abgestimmt werden.

Mit Stellungnahmen zu 24 Planungen von Zürcher Gemeinden und Regionen, zu den Anpassungen und Ergänzungen 2025 des Sachplans Infrastruktur Schiene (SIS) oder zu den beabsichtigten Änderungen im Schwerverkehrsabgabegesetz (SVAG) brachte die KGL ihre fachlichen Einschätzungen in kommunale, regionale und nationale Planungen ein. Beim SIS floss die zentrale Botschaft, dass der Kreis der sachplanrelevanten Güterverkehrsanlagen zu erweitern ist, in den Regierungsratsbeschluss ein. Neben dem trimodalen Terminal Basel Nord sollten auch KV-Umschlaganlagen in den SIS aufgenommen werden, die nicht nur dem internationalen, sondern auch dem nationalen Verkehr dienen. Das betrifft Umschlagterminals eines nationalen Systems für den kombinierten Verkehr mit Wechselbehältern ohne Rangiervorgänge im Sinne des SBB-Konzepts Suisse Cargo Logistics und grosse Rangierbahnhöfe, darunter jenen im Limmattal. Diese Anlagen beeinflussen die Funktionalität der Verkehrsnetze von gesamtschweizerischer Bedeutung erheblich.

Weitere Aktivitäten betrafen:

- die Begleitung der Arealentwicklung für die Umschlaganlage Hardfeld in Zürich
- die Begleitung der Grundstückentwicklung für die Umschlaganlage Bergermoos in Urdorf
- die Begleitung und Beratung diverser Gremien und Anspruchsgruppen zum künftigen Transport von abgeschiedenem CO₂ ab Kehrlichtverbrennungsanlagen (Carbon Capture and Storage, CCS)
- die Begleitung von Städten und Gemeinden sowie die Vernetzung auf Bundesebene in verschiedenen Projekten zum Thema urbane Logistik

Dialog und Beratung

Schwerpunkt

Kern des Dialogs war 2024 die zweite Zürcher Güterverkehrsrunde mit rund 100 Teilnehmenden am 11. November.

Akteure aus der Praxis stellen dabei drei Beispiele für Innovationen auf leisen Sohlen vor:

Das Baulogistik-Management im Zentrum der Stadt Baden sorgt für die Vereinbarkeit von pulsierendem Leben und hoher Baustellendichte.

Die vom Bund geförderte Digitale Automatische Kupplung (DAK) soll den Schienengüterverkehr modernisieren und den Einzelwagenladungsverkehr zukunftsfähig machen.

Das Winterthurer Unternehmen Designwerk bringt die Technik von Batterielastwagen sowie ihrer Versorgung mit elektrischer Energie voran.

Anhand dieser konkreten Vorhaben wurden sechs Faktoren identifiziert, die entscheidend sind, wenn es darum geht, Fortschritte im Güterverkehr und in der Logistik zu erzielen:

- Pioniergeist
- vernetztes Denken und Handeln
- das Zusammenwirken von Logistik und öffentlicher Hand
- Leitentscheide im richtigen Moment
- klar benannte Kümmerner und
- eine aktive Kommunikation

Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh brachte das Thema der Veranstaltung auf den Punkt: Zu oft werden Fortschritte mit spektakulären Durchbrüchen gleichgesetzt, welche die Welt im Sturm erobern. Auch bedeutende Fortschritte sind meistens eine Aneinanderreihung von kleinen, aber stetigen Schritten.

Die Diskussion auf dem Podium und im Plenum machte deutlich, dass die Geschwindigkeiten, mit denen neue Technologien den Durchbruch schaffen, kontrovers eingeschätzt werden. Einigkeit zeigte sich aber insbesondere bei einer Erkenntnis: Um Fortschritte im Güterverkehr und in der Logistik zu erreichen, müssen alle Akteure am gleichen Strick ziehen: Verkehrsträger, Energieträger und Staatsebenen. Markus Traber, Chef des Amtes für Mobilität, brachte das auf die kurze und eingängige Formel «zäme gahts besser».

Permanente Aufgaben und Projekte

Die KGL organisierte die Sitzung der Behördendelegation Limmattal vom 28. März. Schlüsselerkenntnis war die Information der SBB, wonach sie das Plangenehmigungsverfahren für den Regionalterminal Limmattal beim Bundesamt für Verkehr sistieren liess. Grund dafür ist ein Abgleich zwischen dem Regionalterminal und dem Projekt Suisse Cargo Logistics.

Weitere Dialogformate mit aktiven Beiträgen der KGL waren:

- der Tag des Standorts der Volkswirtschaftsdirektion am 31. Januar. Unter dem Titel «Lösungsansätze für den Güterverkehr im Zwei-Millionen-Zürich» wurden dort mit Führungskräften und Politikern allgemeine Trends in der Logistik reflektiert. Die primäre Schlüsselaussage lautete, dass der Baustellenverkehr in urbanen Gebieten eines besseren Managements bedarf, etwa durch Auflagen in Baubewilligungen
- die Dialogveranstaltung mit den betroffenen Gemeinden und Regionen zum Sachplan unterirdischer Gütertransport vom 12. März
- die Fachtagung Forschung der schweizerischen Vereinigung der Mobilitäts- und Verkehrsfachleute (SVI) am 19. September

Grundlagen und Forschung

Die KGL war 2024 in folgenden Forschungsgremien und -projekten engagiert:

- Mitwirkung im Soundingboard des Forschungsprojekts Flächen- und energieeffiziente Logistikstandorte (FE-LOG)
- Mitwirkung beim Innosuisse-Projekt Smart Urban Multihub unter Leitung der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW)
- Mitwirkung in der Normen- und Fachkommission 6.3 «Güterverkehrsanlagen und Intermodalität» des VSS, der Normierungsorganisation im Verkehrswesen
- Mitwirkung in der Begleitgruppe des Paketboxen-Projekt Salü-Box der Stadt Zürich
- Mitwirkung in der Begleitgruppe der Grundlagenstudie Urbane Logistik / Wirtschaftsverkehr Winterthur
- Teilnahme am Workshop «Wie helfen Mobilitäts- und Verkehrsdaten pünktlich und sicher zu liefern? Die Nutzung von Mobilitäts- und Verkehrsdaten für Logistikdienstleister», um mögliche Anwendungsfälle für die geplante Mobilitätsdateninfrastruktur (MODI) des Bundes zu entwickeln
- Teilnahme an der Open Innovation Challenge mit dem Thema «Automatisierter Gütertransport» im Rahmen des Innovation Boosters «Applied Circular Sustainability». Daraus folgt 2025 die Begleitung und Entwicklung des Innovationsprojekts «Handwerkerbox on Demand» in Zusammenarbeit mit Forschung (ZHAW) und Privatwirtschaft

Personen

Stefan Bitzi, Projektleiter: stefan.bitzi@vd.zh.ch, 043 258 87 95

Paul Schneeberger, Projektleiter: paul.schneeberger@vd.zh.ch, 043 259 56 33

Weitere Informationen

zh.ch/kgj

Schlusspunkt

Auch das ist Schienengüterverkehr im Metropolitanraum Zürich



Güterzug bei Rigi Wölfertschen-First in der Gemeinde Arth SZ.